

Miththeilungen.

— Eine *Victoria regia* in einem kleinen niedrigen Warmhause zur Blüthe zu bringen ist dem Hofgärtner Nietner, zu Schönhausen, gelungen, wie die allgemeine Gartenzeitung berichtet. Auch jene *V.*, welche Herr Borsig, in Mosbit, am 2. Juni ohne einen Schutz oder eine Bedeckung in ein fließendes Wasserbassin eingepflanzt hatte, öffnete am 10. August die erste Blume, welche einen Durchmesser von $10\frac{1}{2}$ Zoll besaß. Die Blätter haben einen Durchmesser von 3 Fuss, 8 Zoll, allein die aufrechtstehenden Blattränder sind nicht vorhanden.

— Die Akazienbäume (*Robinia Pseudacacia*) im Pesther Stadtwaldchen blühen diesen Sommer bereits zum zweiten Male.

— Die Aussaat der Birke mit Raps wird nach dem „*Journal Agric.*“ in Nordbrabant auf diese Weise ausgeführt, dass man die reifen Birkenfrüchte im August sammelt und sie dann mit dem Winterraps aussäet. Diese Art Aussaat ist häufig von dem besten Erfolg, der gute Rapsboden begünstigt den Wachstum ungemein und im nächsten Jahre kann bereits die Benützung zur Waldcultur stattfinden.

— *Phalangium pomeridianum* heisst nach dem „*Edinb. New. Philos. Journal*“ die in Californien wachsende Seifenpflanze. Die Blätter zeigen sich im November, etwa 6 Wochen nach Eintritt der Regenzeit. Die Pflanzen werden einen Schuh hoch, die Blätter und Stengel fallen im März ab, das Mark hält sich den ganzen Sommer hindurch. Man streift nur die Hülse ab, benetzt die Wäsche und überstreicht sie mit dem dicken Saft, wie mit einem Kleister. Sie riecht, wie neue braune Seife. (Bot. Ztg.)

— Die Knollen von *Orobis tuberosus* L. werden von den Bergschotten getrocknet und als treffliche Nahrung auf langen Reisen in unfruchtbaren Gegenden mitgenommen. Auch bereiten sie sich aus denselben ein wohlschmeckendes Getränk, indem sie die frischen Knollen mit Wasser und etwas Hefen übergießen und das Ganze einer Gährung überlassen.

— Eisenerne Gasleitungsröhren, die zu nahe an Baumwurzeln gelegt sind, sollen den Bäumen sehr nachtheilig sein.

— *Lactuca virosa* L. — Ueber diese Pflanze sagt Dr. Schultz Bp. in der „*Pollichia* (1851)“ Folgendes: „Bischoff in seinen Beiträgen zu Deutschlands Flora will beobachtet haben, dass bei dieser Pflanze die Aeste vor dem Aufblühen auch etwas nicken. Ich habe dasselbe, allein bloß als zufällige Erscheinung beobachtet, nämlich nach starken Regengüssen, namentlich, wenn die Sonne dann die Pflanzen bescheint. Bei *L. scariola* L. hingegen kommt das Ueberhängen der Aeste vor der Blüthe immer vor, ist in dem Wesen der Pflanze bedingt, während bei *L. virosa* und mehr noch bei *L. sativa* L. die Aeste, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, immer aufrecht sind.“

— Die Heimat der Pfirsiche ist in Frankreich die Gegend von Montauban. In der Saison, die durchschnittlich 45 Tage dauert, werden täglich von Montauban nach Toulouse allein 125 Kisten, die durchschnittlich 350 bis 360 Stück enthalten, gesandt. Gewöhnlich wird das Dutzend mit 60 Cents bezahlt, also täglich werden 2100 Frs. Erlöst und 94 500 Frs. für die Saison. Mit den nach Agen und Paris gesandten Pfirsichen kann man 100.000 Frs. annehmen für die Saison.

Correspondenz. — Herrn Dr. Sch — r, in K.: „Wird nach Wunsch bald geschehen.“ — Herrn B. F. — r, in R — g: „War Alles angenehm.“

Erinnerung.

Da mit der nächsten Nummer das 3. Quartal beendet ist, so ersuchen wir die Quartal-Pränumerationen zu erneuern.
Die Redaction.

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 312](#)